Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 53. Freytag, den 4. Juli 1828.

Stettin, vom 30. Juni.

Se. Excellenz der Königl. wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern Herr Dr. Sack, sind heute nach Liebenstein in Thüringen zum Gebrauch des Bades abgereist.

Bekanntmachung.

Betrifft die Bestätigung der hiesigen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Se. Majestät der König haben geruhet, die auf Actien gegründete Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Stettin und die zur Allerhöchsten Genehmigung eingereichten Statuten derselben, mittelst allergnädigster Kabinetsorder vom 3. Mai c. zu bestätigen, und befolge ich den mir ertheilten Auftrag, wenn ich dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe. Stettin, den 17. Juni 1828.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Oberpräsident von Pommern. (gez.) Sack.

Berlin, vom 30. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Kreis-Chirurgus Scholtz zu Insterburg, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen, ist aus Pommern hier angekommen.

Aus den Niederlanden, vom 21. Juni.

Wie man aus dem Haag vernimmt, haben Se. Maj. den Sohn des vormaligen Königs Gustav IV. Adolf von Schweden, zum Generalmajor in ihren Diensten ernannt. — Der ehemalige König von Schweden, Oberst Gustavson, ist, nach der Arnheimer Zeitung, im Loo angekommen.

Paris, vom 20. Juni.

In der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer wurde die allgemeine Discussion über das Wahlgesetz geschlossen, und es soll nunmehr zu den Debatten über die einzelnen Artikel geschritten werden. Die HH. v. Tocqueville und Villefranche werden jeder ein Amendement vorschlagen.

In ihrer gestrigen Sitzung hat die Deputirten-Kammer den 18ten Artikel des Preßgesetzes, und somit das ganze Gesetz angenommen. Es waren 266 Stimmen für, 116 wider dasselbe. Vorher wurde das Amendement, wonach die Preßvergehen wieder von einer Jury gerichtet werden sollten, auf die Bemerkung des Siegelbewahrers, daß diese hochwichtige Frage erst die strengste Prüfung erfordre, durch die vereinte Majorität der äußersten Rechten, des rechten und des linken Centrums verworfen.

Der Erzbischof von Paris und alle hier anwesenden Bischöfe haben vor einigen Tagen dem Könige eine Denkschrift gegen die beabsichtigte Verordnung wegen der Jesuiten zustellen lassen. Als sich der Erzbischof bald darauf nach St. Cloud begab, soll Se. Maj. ihm die Denkschrift zurückgegeben haben, mit den Worten: „Hr. Erzbischof, ich bedaure, Ihre Schrift nicht lesen zu können. Die Bischöfe mischen sich in Dinge, die sie nicht angehen."

Es ist ein schönes Schauspiel, sagt der Messager, mitten unter den Reden einiger Zeitungen, welche Wehe über Frankreich rufen, den edlen und ruhigen Gang der Deputirtenkammer zu beobachten, wie sie sich, durch eine aufgeklärte und gewissenhafte Stimmenerklärung, der Königl. Regierung anschließt: keine Censur, keine Tendenzprozesse, keine vorläufige Bevollmächtigung mehr: statt dieser Wohlthaten hat die Kammer nur ein mildes Beschränkungssystem gefordert, wodurch die bürgerliche Gesellschaft und das häusliche Dach gegen eine Zügellosigkeit geschützt werden, deren sich die Zeitungen nicht immer erwehren können.

Das hiesige Tribunal erster Instanz hat entschieden, daß die Civilehe eines Priesters nicht gültig sei.

Paris, vom 21. Juni.

In Nimes besorgte man nach den jüngsten Nachrichten erneuerte Thätlichkeiten wider die Protestanten.

Der Courier des tribunaux meldet, daß in St. Cloud am 18. d. ein, etwa 30jähriger, anscheinender Arbeitsmann Namens Pernet verhaftet worden, der durchaus zum Könige habe gelassen sein wollen und bei dem man zwei geladene Pistolen, so wie Kugeln und Pulver, so wie auch in seiner Wohnung viel von beiden letztern Gegenständen gefunden habe.

Man schreibt aus Madrid, die Junta in Porto habe dem Hofe eine Note eingesandt, worin sie ihre Ansprüche darauf, von allen legitimen Regierungen anerkannt zu werden, auseinandersetzte. Die Spanische Regierung habe aber bloß den bekannten Befehl erlassen, Truppen in die Gränz-Provinzen abzusenden und sie vorläufig unter die General-Capitaine derselben zu stellen; auch solle das 4te leichte Fuß-Regiment von Madrid nach Zamora, das 2te Linien-Regiment in Eilmärschen von Saragosa nach Badajoz abgehen, in welchem letzteren Platze, so wie in Ciudad Rodrigo, die Garnisonen bedeutend verstärkt würden; ferner sei verordnet worden, 12 bis 15 Provinzial-Regimenter mobil zu machen. Auf einen Bericht des Gen. Quesada in Sevilla, daß Algarve sich für D. Pedro erklärt habe (unter Chateauneuf, den aber der Provinz-Statthalter Gen. Palmeirim bald wieder unter die Füße gebracht hatte) schrieb der König statt aller Antwort bloß das Wort: „Gesehen."

Der Precurseur sagt jetzt, er habe irrthümlich gemeldet, daß Alexandria schon von Oesterreichern besetzt sei; im Gegentheil lägen 8000 Savoyarden und Piemonteser dort.

Der Weinstock wird gegenwärtig in 72 Departements von Frankreich auf einem Flächen-Inhalt von 1,736,036 Hectaren (à 700 Rheinl. Q.R.) angebaut. Hr. Cavoleau hat in einer, von dem Institute gekrönten Preisschrift den Werth sämmtlicher in Frankreich producirten Weine auf 540,389,298 Franken jährlich geschätzt.

Ein gewisser Meurier, der sich einfallen lassen, die dreifarbige Fahne auf einem Thurme zu Nimes aufzuziehen, ist zu 2 Jahr Gefängniß und 4000 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Der vormalige Deputirte und General-Secretair des Justizministeriums, Baron v. Dalmassy, ist dieser Tage mit Tode abgegangen.

Paris, vom 23. Juni.

Die Gazette will die, von ihr selber nicht verbürgte, Nachricht erhalten haben, daß der Aufstand in Porto gedämpft sei; der Infant D. Miguel habe sich den Rebellen bloß gezeigt, worauf sie sofort die Gewehre streckten.

Die Nachricht von D. Miguels Abreise nach Elvas soll bereits hier angelangt sein.

In Neapel, will der Const. wissen, ist eine Verschwörung entdeckt, und in deren Folge sind 30 Personen verhaftet worden.

Madrid, vom 13. Juni.
(Privatmittheilung.)

In diesem Augenblick geht die Nachricht ein, daß der Infant D. Miguel, von seiner Mutter begleitet, Lissabon am 10. verlassen, und den Weg nach Badajoz eingeschlagen hat, um sich von da wahrscheinlich nach Madrid zu begeben.

Lissabon, vom 4. Juni.

Aus den Provinzen werden in Eile Miliz-Regimenter hierher berufen, um durch sie die Garnison der Hauptstadt, die mobil gemacht wird und ins Feld rücken soll, zu ersetzen. Wie es heißt, sollen einige fremde Minister dem Don Miguel, als einziges Mittel, dem Bürgerkriege vorzubeugen, angerathen haben, die Donna Maria II. als Königin von Portugall zu proclamiren und bei dieser Gelegenheit das Abdankungs-Decret Don Pedro's, zu Gunsten seiner Tochter, öffentlich bekannt zu machen; man will jedoch weiter wissen, daß der Prinz das Anerbieten verwerfe und die Erklärung von sich gegeben habe: der bürgerliche Krieg könne unter den dermaligen Umständen nur als ein glückliches Ereigniß erscheinen und werde Portugall seine wahre Unabhängigkeit wieder geben. Uebrigens soll er dessen ungeachtet, durch eine Art weiser Vorsicht allerlei Gegenstände, die ihm im Falle der Flucht dienlich sein könnten, auf ein Schiff haben bringen lassen, obwohl Niemand weiß, wohin er sich alsdann begeben dürfte.

Der Aufstand in den Algarben ist durch den General Palmeirim gedämpft worden. Es gelang diesem nämlich, die Artillerie zu Faro für den Infanten zu gewinnen. In Folge der nun unter den Constitutionellen selbst entstandenen Trennung fand ein Gefecht zwischen den Truppen Don Miguel's und den erstern Statt, in welchem die Truppen des Infanten die Oberhand behielten und der die Gegenparthei befehligende General Chateauneuf getödtet wurde. Den folgenden Tag sollte die Wittwe desselben zu Lissabon arretirt werden; sie hatte jedoch schon die Flucht ergriffen.

Ungeachtet dieses Unfalls, den die Constitutionellen auf diese Weise erlitten haben, marschiren die Truppen derselben doch ununterbrochen gegen Lissabon zu. Den ersten dieses Monats waren sie zu Pombal und hatten ihre Vorposten dreizehn Meilen von der Hauptstadt zu Alcobaza.

Lissabon, vom 7. Juni.
(Privatmittheilung.)

Der Russ. Gesandte hatte, obgleich er, wie die übrigen Gesandten, seine Functionen eingestellt, das Wappen seiner Regierung noch an seinem Hause gelassen. Gestern hat er es indeß abnehmen lassen, und der Span. Gesandte ist seinem Beispiele gefolgt.

Die Versammlung der drei Stände scheint aufgeschoben zu sein. Alles Andringens der Hofleute ungeachtet, sucht D. Miguel es soweit als möglich hinauszuschieben, den Königstitel anzunehmen, und hat schon zum Voraus Befehl gegeben, daß an diesem Tage kein fremder diplomatischer Bevollmächtigter nach Lissabon hereinkommen soll.

Porto, vom 3. Juni.

Die provisorische Junta hieselbst hat folgende Proclamation erlassen:

Portugiesen! Die erste Pflicht jedes rechtlichen Staatsbürgers, jedes guten Portugiesen, ist, seinem Könige treu zu bleiben und ihm, auf die Gefahr des eigenen Lebens, den ihm geleisteten Eid zu halten. Die mit der Aufrechthaltung des gesetzmäßigen Ansehens des Königs D. Pedro IV. beauftragte provisorische Junta, kann nur glauben, daß ein einziger Augenblick des Irrthums einige ihrer Mitbürger von der Erfüllung einer Pflicht habe abhalten können, welcher diese loyale, und ihren Beherrschern mit Liebe zugethane Nation, jederzeit gewissenhaft nachgekommen ist. Die Junta schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß dieser augenblickliche Irrthum vorüber sein werde; sie hofft, daß diejenigen, die in ihrer Verblendung gegen ihren König und Herrn

D. Pedro IV. die Waffen ergriffen haben, solche niederlegen und in die Arme ihrer Cameraden fliegen werden. Ihr Fehler bleibe auf ewig vergessen, und dann werden Friede und Ruhe die Schritte einer sanften und gerechten Regierung bezeichnen, welche sich jedoch auch als aufmerksam und energisch kund thun würde, wenn Jemand unglücklicherweise sich taub gegen die Stimme der Wahrheit zeigte, und auf dem Pfade des Irrthums verbliebe. Portugiesen! Werfet den Blick auf Eure Vorfahren! Der Pfad der Ehre steht Euch offen: betretet ihn! Der Herr D. Pedro IV. ruft Euch hinein. Wenn Ihr einen Usurpator überwunden habt, um die Krone auf dem Haupte des Hrn. D. Johann VI. zu erhalten, würdet Ihr jetzt das Werkzeug einer Usurpation werden wollen? Portugiesen! Kommt herbei; der Name des Herrn D. Pedro IV. ist das Vereinigungszeichen. Es lebe der Herr D. Pedro IV.! Es lebe Donna Maria II.! Es lebe die heilige Religion! Es lebe die constitutionelle Charte! Porto, den 1. Juni 1828. (Unterschriften der Mitglieder der Junta.)

London, vom 17. Juni.

Lord King hat einen Protest wider die Kornbill eingelegt.

Hr. O'Connel in Dublin, Mitglied der katholischen Gesellschaft, will den Herzog v. Wellington anklagen, weil er, der Oberbefehlshaber im Cabinet, und seine Adjutanten ausgebreitet haben, der König sei gegen die Rechte der Katholiken persönlich eingenommen.

Personen, welche die Marquise von Loule kennen, rühmen ihre ungemeine Liebenswürdigkeit, und sagen, daß sie sich in ihrem neuen Stande sehr glücklich fühle, indem sie jetzt zu Fuß und ohne die vielen Bedienten ausgehen könne, die sie in Portugall, nach der vorgeschriebenen Etikette für die K. Familie, immer hätten begleiten müssen. Auf die erste Weise hat man sie öfters, am Arme ihres Gemahls, in Bond-street spazieren gehen sehen. Die Königin Mutter soll, im Fall Don Miguels Pläne gelungen wären, die Absicht gehabt haben, den Marq. v. Loule zum Herzog von Ramalhao, mit dem Range eines Prinzen vom Geblüt, erheben zu lassen, damit er so, gleichen Standes mit ihrer Tochter wäre, die von jeher ihr Liebling war.

Laut Nachrichten aus Gibraltar bis zum 27. Mai herrschte zu Algier nicht die geringste Furcht vor den Resultaten eines Angriffs. In der Nachbarschaft sind über 100000 M. gelagert und der Hafen-Damm ist viel stärker, als zur Zeit, wo er von der Engl. Flotte (unter Ld. Exmouth) bombardirt wurde.

Vor einigen Tagen bot abermals in Tunbridge ein Mann seine Frau (mit der er 4 Kinder gehabt hatte) zum Verkauf aus, und veräußerte sie, nachdem er sie an einem Schnupftuche in der Stadt umhergeführt, für eine Kleinigkeit an einen Bekannten. Er selbst nahm sich eine andere Frau. Die ganze Gesellschaft begab sich nun nach einem Hause, und wohnte so lange unter einem Dach, bis die Magistratspersonen diesem Unwesen ein Ende machten.

London, vom 20. Juni.

Im Unterhause zeigte Hr. Otway Cave bereits Montag Abend an, daß er am 30. Juni darauf antragen wolle, daß alle Kinder von Sclaven, die auf Brittischem Gebiet nach dem 1. Jan. 1830 geboren würden, freie Menschen sein sollten.

Sir John Byng ist an die Stelle des Sir John Murray zum Befehlshaber in Irland ernannt.

Unsre Nachrichten aus Malta gehen bis zum 25sten v. M. Die Lebensmittel waren bedeutend im Preise gefallen, indem Morea so scharf blokirt wurde, daß eine Menge dahin bestimmter Zufuhren nach Malta zurückgekehrt waren.

Wie man vernimmt, ist der vormalige Mexicanische Vice-Präsident Bravo mit 5 seiner Mitverschwornen nach Valparaiso verwiesen worden.

In der Sitzung des Unterhauses vom 17. d. reichte Hr. Fowell Buxton folgende Petition einer Quäker-Gesellschaft ein: „Wir betrachten mit der größesten Bekümmerniß die fortdauernde Existenz der Sclaverei in den Brittischen Colonieen. Daß ein Mensch Eigenthumsrechte über einen andern hat, ist mit Gottes unwandelbaren Gesetzen unvereinbar. Indem wir unser Gesuch auf diesen unwiderleglichen Grundsatz stützen, bitten wir das Haus der Gemeinen, zu erwägen, daß das Peitschen als Antrieb zur Arbeit, die bewilligte Ausdehnung willkührlicher Bestrafung, das Aussetzen und Geißeln der Weiber, die vielen Stunden, während welcher die Sclaven zu arbeiten gezwungen werden, der Mangel eines wöchentlichen Ruhe-Tages, die Trennung der Familien durch Verkauf und die Unzulässigkeit des Zeugnisses eines Sclaven in Gerichtshöfen, Umstände sind, welche das Joch der Unterwürfigkeit in Großbrittanien's Colonieen ganz vorzüglich drückend und niederschlagend machen. Noch grausenerregender ist aber derjenige Theil dieses Systems, welcher unsere gemeinsamen Erben der Unsterblichkeit zu hoffnungsloser Unwissenheit, Unsittlichkeit und Entmenschung verdammt. Dies widerspricht den klarsten und wichtigsten Grundsätzen der christlichen Religion." Sir A. Grant antwortete hierauf, Diejenigen, welche bei der Sache nicht weiter betheiligt wären, könnten wohl die unmittelbare und gänzliche Abschaffung der Sclaverei verlangen, da sie nicht Gefahr liefen, irgend einen Verlust zu erleiden. Er und seine Freunde, welche dasselbe Interesse hätten, würden sich ebenfalls über die Aufhebung eines solchen Systems sehr freuen. Allein sie hätten auf Treu und Glauben des Parlaments ihr Capital in den Colonieen angelegt, und besäßen daher das Recht, Schutz zu verlangen. Er wolle die Sclaverei nicht vertheidigen, allein er wünsche nicht, daß man ihm, der Gefühle anderer Leute wegen, sein Eigenthum aus der Tasche nehme.

Neuyork, vom 16. Mai.

Capt. Stevens, Brigg Mary Ann, der am 6. d. in 95 Tagen von Zanzibar (Ost-Afrika) ankam, berichtet, daß der Sultan von Muscat (Mascate in Ost-Arabien, der Imam von Oman) um die Mitte Januars mit seinem Linienschiffe Liverpool, zwei Fregatten, zwei Kanonen-Briggs und einer großen Zahl armirter Transportschiffe mit 5000 Mann aus Mombaça und Pata nach Unterwerfung beider Plätze dort angekommen war. Er ist demnach jetzt im Besitze aller Haupthäfen von der Insel Socotora bis zum Cap Delgado. Die Stadt Melinde ist nicht mehr; nur die Mauern der Häuser sind übrig, da sie von mehreren Jahren zerstört worden. Der Sultan vor Muscat hegte den Wunsch und die Absicht, eine Fregatte nach den V. St. zu senden, nm einen Handels-Tractat mit uns abzuschließen und sich auf denselben Fuß mit uns, wie mit England zu setzen. Er war darauf aus,

sich einen Seemann zu verschaffen, der im Stande wäre, ein Schiff hieher zu führen. Der Imam wunderte sich sehr darüber, daß die Regierung der V. St. nie den Versuch gemacht habe, sich in einen Handels-Tractat mit ihm einzulassen. Die Vortheile davon würden gänzlich für uns seyn. Seine Herrschaft erstreckt sich jetzt vom Persischen Meerbusen bis zum Cap Delgado.

Eine Menge Französischer Sclavenhändler-Schiffe von der Insel Bourbon befand sich auf der Küste. Der Schooner Union, Fresco, in Bourbon zu Hause, wurde in Linda (vielleicht Melinde) auf Befehl des Arabischen Commandanten angehalten und jeder Franzose, der am Bord war, umgebracht, bis auf einen Mann, der über Bord sprang und sich durch Schwimmen auf die Küste rettete und dort verbarg.

Semlin, vom 8. Juni.

Die Bewohner Bulgariens, worunter sehr viele Christen, sollen die Russische Armee mit Ungeduld erwarten, um sich unter ihrem Schutze gegen die Pforte zu erklären. In Servien soll insgeheim der Aufstand völlig organisirt sein und nur die Annäherung der Russischen Armee abgewartet werden, um die Türken aus dem Lande zu vertreiben.

Hermanstadt, vom 12. Juni.

Nachrichten aus Bucharest vom 9. d. zufolge, ist dort eine pestartige Krankheit ausgebrochen, welche die größten Besorgnisse erregt. — Die Brücke bei Oltenitza scheint nicht sobald zu Stande zu kommen, da die Localität am jenseitigen Ufer große Hindernisse darbietet, und überdies der Pascha von Salonichi, Omer Brione, in Eilmärschen herangerückt, mit 15000 Man dort Posto gefaßt hat und die Russen erwartet. — Bei Braila haben die Türken mehrere erfolgreiche Ausfälle gemacht und halten sich tapfer.

Türkische Gränze, vom 15. Juni.

Beim Uebergange der Ruß. Armee über die Donau wurde nachstehende Proclamation des Ober-Befehlshabers, Feldm. Grafen v. Wittgenstein an die Einwohner von Bulgarien, in Türk. und in Griech. Sprache verbreitet:

„Einwohner von Bulgarien! Se. Maj. der Kaiser, mein erlauchter Gebieter, hat mich zum Ober-Befehlshaber seines Heeres ernannt, welches so eben die Ufer der Donau überschritten hat, und ins Innere eures Landes vorrückt; keinesweges in der Absicht, die Drangsale des Krieges dahin zu bringen, sondern vielmehr zu dem alleinigen Zwecke, dort einen dauerhaften Frieden, auf einen festen und unveränderlichen Zustand der Dinge gegründet, stiften zu können. Erschreckt nicht über den Einfall der Ruß. Armee, sondern im Gegentheile, benehmt euch mit Zutrauen und Freundschaft gegen sie! Ich schmeichle mir, daß die gute Ordnung und die Disciplin, die ich, in den Reihen meiner Truppen aufrecht zu erhalten, für Pflicht erachte, den Ruhm der unerschrocknen Tapferkeit des Ruß. Heeres vermehren werden. Se. Maj. der Kaiser, mein Gebieter will, indem er das Ottom. Reich bekriegt, keinesweges Krieg gegen die friedlichen Bewohner von Bulgarien führen. Bulgaren, von welchem Stande und von welcher Religion ihr sein möget, verlasset weder euer Vaterland, noch eure Heimath, noch eure Angelegenheiten. Beeilt euch, der Armee die Subsistenzmittel, deren sie bedarf, zu liefern, und sie von einem Orte zum andern zu führen. Einwohner von Bulgarien! Hütet euch sorgfältig, Niemanden zu verletzen, Niemanden zu nahe zu treten, und euch gegen Niemand, wer er auch sein mag, der Rache zu überlassen; denn derjenige, welcher es wagen würde, ein solches Verbrechen zu begehen, wird streng dafür bestraft werden. Der Krieg ist seiner Natur nach geeignet, Drangsale mit sich zu führen; aber der, welcher geführt wird, ist nicht ohne geregeltes Commando, so daß er zu Vexationen Anlaß geben könnte, welche Uebelgesinnte trachten dürften, zu verüben. Bulgaren, von welchem Stande und von welcher Religion ihr auch sein möget! Dies sind die Befehle, und die Wünsche des Selbstherrschers, meines erlauchten Gebieters. Im Hauptquartier, den 13. Mai 1828. Der Feldmarschall Graf v. Wittgenstein.“

Constantinopel, vom 31. Mai.

Nach einem aus der Kanzlei des Groß-Veziers hervorgegangenen Verzeichniß beträgt die Anzahl der Truppen, die laut des Großherrl. Firmans in den Provinzen des Reichs (Klein-Asien und Rumelien mit Ausschluß der des Redschid Pascha, welcher den Krieg gegen die Griechen fortführt) zu dem Kriege gegen Rußland gestellt werden müssen, ohne vom Reichsschatze besoldet zu werden, 97050 M., und die der besoldeten Truppen (nemlich Grenadiere mit Mützen 10000, Zaims und Spahis 10000, Mousourehs oder neue Truppen 40000, Gränz-Kanoniere 20000) zusammen 80000. Gesammtzahl 177050 Mann. Alle diese Truppen sollen wie folgt verwendet werden: Zur Sicherheit der Hauptstadt 15000, zur Vertheidigung der Festungen von Asien und Rumelien 17000, zur Vertheidigung von Asien und Erzerum 30000, zur Vertheidigung von Gallipoli und der Ebene von Troja 7500, zur Bekämpfung der revoltirten Griechen 10000, zur Vertheidigung des Bosphorus 15000, zur Vertheidigung der Donau und der Festungen 25000, nach Silistria 45000, nach Adrianopel 10000 M. Oberbefehlshaber sämmtlicher Truppen, Hussein Pascha; Tegarkadje (General der Avant-Garde), Halil Pascha, haben nebst den Kerntruppen unter ihrem persönlichen Commando 32000 Mann. Von dem allgemeinen Aufgebot ist dabei überhaupt keine Rede. Dieses scheint als letztes Mittel vorbehalten zu sein.

Corfu, vom 26. Mai.

Missolunghi wird von Tage zu Tage enger blokirt. Man hofft, daß sowohl dieser Platz als auch Anatolico binnen kurzer Zeit in die Hände der Griechen fallen werden.

Neueste Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Aus dem Belagerungskorps vor Braila. In der Nacht vom 2. auf dem 3. Juni wurden die Approschen durch eine Sappe angelegt, ohne Rücksicht auf die örtlichen Beschwerlichkeiten der Arbeit. Am Kopfe jeder Approsche sind kleine Kessel-Batterien, jede aus 4 halbpfündigen Mörsern erbaut. Das Feuer aus der Batterie gegen die Festung hatte guten Erfolg und fügte den gegenüberliegenden Bastionen und Courtinen große Beschädigungen zu. Auch das Flintenfeuer aus der Festung gegen unsere Sappen war sehr lebhaft, hat aber dennoch keinen beträchtlichen Schaden angerichtet. Der Feind gab sich Mühe, unsere Arbeiten durch Leuchtkugeln, die er steigen ließ, zu erhellen, doch flogen dieselben nicht so weit, daß er dadurch seinen Zweck erreicht hätte. Die Kanonade der Festung auf der Angriffsseite ist völlig verstummt. Von den Unsrigen sind im Verlauf dieser Tage 1 Soldat getödtet und 5 verwundet

worden. — Ueber das am 9. Juni bei Braila stattgehabte Seegefecht sind noch folgende Nachrichten eingegangen: Das Türk. Admiralschiff nebst seiner Flagge, 4 Schaluppen und 7 Kanonenböte wurden genommen, die übrigen Schiffe aber zerstört und zertrümmert. Auf den 12 eroberten Schiffen sind über 200 Mann zu Gefangenen gemacht worden. Nur sechsen gelang es, nach Matschin zu entkommen. Der Capudan-Pascha befand sich im Augenblick des Angriffs in Braila, von wo er der Zerstörung seiner Flotte zusehen mußte. Auf seinem Schiffe sind sehr wichtige Papiere gefunden worden, unter Andern Abschriften seiner Berichte an den Seraskier über die gänzliche Demoralisation seiner Truppen und die der mehrsten Festungs-Besatzungen. Die Russ. Flotille hat sich darauf höher hinauf, nach Matschin zu, vor Anker gelegt, um die Communication zwischen diesem Ort und Braila zu unterbrechen und jede Verbindung der Festung mit dem rechten Donauufer zu hindern. Der Verlust auf unserer Seite beträgt nicht mehr als 10 Mann an Todten und Verwundeten.

Von der Avantgarde des in der südlichen Wallachei befindlichen 6ten Corps. Der Commandeur des 6ten Corps, Gen.-Lieut. Roth, berichtet, daß die Türk. am 2. Juni auf 13 Kanonierböten mit grobem Geschütze, aus der Festung Ruschtschuck nach dem Dorfe Slobodzei übergesetzt und aus Gjurgewo eine ansehnliche Zahl Infanterie und Cavallerie zu ihnen gestoßen waren. Es wurden unverzüglich zwei Escadronen des Uhlanenregiments Smolensk nebst zwei Kanonen der Donischen Artillerie und drei Kosakenregimentern gegen den Türkenhaufen ausgeschickt, der sich bei dem Dorfe Semila sammelte, und derselbe ward, ungeachtet der heftigen Kanonade aus der Festung, in Kurzem auseinander gesprengt. Hierauf detaschirte der Gen.-Maj. Baron Geismar den Obrist Begidow mit dem Kosakenregimente Taburschtschikow in das Dorf Slobodzei, dem Heeresältesten Tschernuschkin zu Hülfe, der sich dort mit 150 Kosaken hielt; da er aber gleich darauf erfuhr, daß die Zahl der herübergekommenen Türken sich über 600 M. beliefe, fertigte er ein Bataillon des 31sten Jäger-Regimentes mit 2 Kanonen der leichten Compagnie Nr. 2., commandirt von dem Major Schirnow, dahin ab. Die Türken warfen sich in die Häuser und Hecken des Dorfes Slobodzei und vertheidigten sich muthig, wurden aber von den tapfern Jägern und Kosaken, und durch die treffliche Wirkung der Artillerie, vertrieben. Ihr Befehlshaber, Machmud Bairaktar, und gegen 100 Türken, blieben auf dem Platze; noch eine große Anzahl wurde verwundet und viele von ihnen ertranken in der Donau. Nur ein geringer Theil, der die Waffen wegwarf, rettete sich durch die Flucht unter den Schutz der Kanonierböte. Unser Verlust betrug an Todten 4 Jäger, und verwundet wurden: der Staabskapitän Druganow vom 31sten Jäger-Regiment, der Chorunschi Fomin vom Kosaken-Regimente Rykow und der Chorunschi Tatzyn bei der Donischen Artillerie, der sich im Gefechte ausgezeichnet hatte, so wie 14 Gemeine.

Von der Landungs-Expedition gegen die Festung Anapa. Der Viceadmiral Greig und der Gen.-Adjut. Fürst Menschikow berichten, daß der Feind sich der Betreibung der Belagerungs-Arbeiten durch Contre-Approchen und Logemente, eifrig widersetzt habe. Nachdem er mit dem Säbel verdrängt worden war, kehrte er mit verstärkter Macht zurück, wurde aber bei dem wiederholten Anfalle, mit beträchtlichem Verluste, entschieden verjagt. Ungeachtet dieser Hindernisse sind die Arbeiten der Belagerer, im Laufe einiger Tage, der Festung näher gerückt; auch ist, unter dem Feuer der Feinde, eine Brücke von 40 Faden mit einer Brustwehr, welche die Communication deckt, über den Fluß geschlagen worden. Zur Vermeidung einer weitläuftigen Blokade, hat Fürst Menschikow die Communication der Festung mit den Tscherkeßen, durch eine bewegliche Truppencolonne abgeschnitten. Diese Maaßregel nöthigte den Pascha von Anapa am 18. Mai, zu dem schon gemeldeten heftigen Ausfalle, den er durch 5 Kanonen und einige tausend Bergbewohner verstärkte. Von den Unsrigen sind in diesem Gefechte 8 Gemeine getödtet und 28 verwundet, unter denen 1 Oberofficier.

In diesem Augenblicke überbringt der Adjutant Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, Obrist Bibikow, Sr. Majestät die Schlüssel von Braila.

Diese Festung hat sich nach Ablauf des ihr am 5. (17.) Juni bewilligten 24stündigen Waffenstillstandes ergeben. Auch ist die Nachricht von der Uebergabe der Festung Matschin eingegangen.

Vermischte Nachrichten.

Cöslin. Am 9. v. M. ging der Fischer Parnow, aus dem Fischerdorfe Lase, an dem Wusseckenschen Strande, und bemerkte da seewärts hinter den Dünen einen schlafenden Seehund (Phoca vitulina.) Der Mann hatte nur einen leichten Stecken in der Hand, dennoch schlich er heran, warf sich schnell mit dem ganzen Gewicht seines Körpers auf ihn, und versetzte ihm einen Schlag über den Kopf. Der Seehund erhob nun ein gewaltiges Brummen und Sträuben, wurde aber mit schnellen und kräftigen Faustschlägen auf Nase und Kopf so übel und blutig zugerichtet, daß er völlig betäubt und erschöpft, allen Widerstand aufgeben mußte. Der Fischer schleppte dann seine Beute höher zu den Dünen hinauf, und tödtete ihn dort vollends. Das Thier war männlichen Geschlechts, hatte in der Länge 4½ Fuß, und 3 Fuß im Umfange.

Am 16. v. M. brach zu Bernstadt in der Ober-Lausitz plötzlich ein furchtbar um sich greifendes Feuer aus, durch welches in kurzer Zeit die Kirche, das Rathhaus, Amthaus und 136 Gebäude in Asche gelegt wurden. Ueberdies wurde auch das an Bernstadt stoßende Dorf Kunersdorf von den ungeheuern Flammen ergriffen, und es wurden hier noch 35 Wohnungen von ihnen verzehrt. Ueber 1000 Personen verloren in Folge dieses durch Bosheit angelegten Brandes ihr Obdach und den größten Theil ihrer Habe.

Die Elb-Amerikanische Compagnie zu Leipzig hielt vor Kurzem eine Versammlung, wobei sich ergeben, daß sie um 33 bis 34 pCt. zurückgekommen ist. Nach Inhalt ihrer Statuten muß sie alsdann aufhören, und dies ist beschlossen worden.

Am 12. v. M. wurde zu Bern in der Schweiz eine Apotheke durch eine Explosion gänzlich vernichtet, wodurch zwei Menschen zerschmettert und zwei andere tödtlich verwundet wurden.

Die Erhaltung des Augenlichts.

Für die große Anzahl derer welche sich des Gebrauchs von Augengläsern und Brillen bedienen müssen, ist es gewiß eine Wohlthat, wenn sie Gelegenheit finden, sich damit nach erprobter Güte und

Zweckmäßigkeit versorgen zu können, da die Conservation ohnehin schon fehlerhafter Augen ganz besonders davon abhängig ist. Durch die Anwesenheit des Herrn Sachs, Opticus aus Anspach (Firma Sachs & Schönfeld) deren Fabrikate von den ausgezeichnetsten Aerzten Stettins bereits belobend empfohlen worden, bietet sich diese Gelegenheit dar und so glaubt der Berichterstatter es seinen blöd- und kurzsichtigen Leidensgefährten schuldig zu sein, die vorzüglichen Augen- und Brillengläser aus der Fabrik der genannten Herrn angelegentlichst zu empfehlen. Bei dem Ankauf solcher Gläser ist es höchst wesentlich eine richtige, mit Berücksichtigung des vorhandenen Augenübels entsprechende Wahl derselben zu treffen; nur zu oft aber werden die Käufer dieses Bedürfnisses, durch Nichtverständige, zu der Wahl solcher Gläser veranlaßt, deren Wirkung entweder zu stark oder zu schwach ist, welche die Augenkrankheit vermehren, drücken und Thränen verursachen, mit zunehmendem Alter aber eine immer mehr um sich greifende Stumpfheit der Sehorgane, und nicht selten den gänzlichen Verlust des Gesichts nach sich ziehen. Vertrauen und Zuversicht einflößend ist es daher, wie der Opticus Herr Sachs nach einer kurzen Besichtigung und Untersuchung des Augenfehlers sogleich und unfehlbar die dem fehlerhaften Augenzustande angemessenen Gläser proponirt. Die cylinderartig geschliffenen aus Brasil. Kiesel, sind vorzugsweise von ausgezeichnetem Werthe und wenn gleich die erste Ausgabe bedeutender ist als bei den gewöhnlichen, so steht auf der andern Seite jene Theurung in keinem Verhältnisse mit dem wohlthätigen Einflusse der auf das Gesicht heilbringenden Wirkung dieser Cylinder-Gläser. Referent welcher deren vor sechs Jahren von denselben Fabrikanten kaufte, benutzt sie fortwährend mit dem besten Erfolg, da sie mit der erwähnten Zweckmäßigkeit vermöge ihrer natürlichen Härte und schönen Politur, welche sie gegen äußere Eindrücke und Verletzungen schützen, eine vorzügliche Dauerhaftigkeit verbinden. Die gewöhnlichen Brillengläser zu den üblichen Preisen, sind so wie die solide und elegante Fassung der Brillen und Lorgnetten, nebst den manigfaltigen Gegenständen aus dem optischen Kunst-Magazin der Herrn Sachs & Schönfeld, nicht minder zu empfehlen.

—n—.

Concert-Anzeige.

Heute, Freitag den 4ten July:

Musikalische Akademie

im Saale des Casino, gegeben von dem des Augenlichts beraubten Tonkünstler G. Grünberg. Auf freundliche Theilnahme rechnend, ladet derselbe zu recht zahlreichem Besuch hiemit ehrerbietigst ein. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Schauspiel-Anzeige.

Heute, Freitag den 4ten July:

Das geheimnißvolle Zimmer, oder: Die Neugierigen, Lustspiel in 3 Acten v. Schmidt. Darauf: Die Komödie aus dem Stegreif, Lustspiel in 1 Act von Jünger.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Domstraße No. 667, ist zu haben:

Ueber die

Reform der Preußischen Städte-Ordnung.

Potsdam bey Riegel.

Preis 10 Sgr.

Bey Ferd. Riegel in Potsdam ist erschienen, und bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) und Stargard, sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Reform der Preußischen Städte-Ordnung. Eine staatswissenschaftliche Abhandlung. broschirt 10 Sgr.

Diese Abhandlung, deren Verfasser der Herr Regierungsrath Dr. Wehnert zu Potsdam, (schon durch frühere Schriften dem gelehrten Publikum bekannt) ist, beleuchtet mit Freimüthigkeit die für nöthig erachteten Umänderungen der Städteordnung, worüber vor Kurzem auf den Provinzial-Landtagen berathen worden.

Ich nehme Subscription an auf

Dr. H. G. Tzschirner's Predigten, nach dessen nachgelassenen Handschriften herausgegeben von Dr. J. D. Goldhorn, 3 Bände, circa 100 der gediegensten Sonn- und Festtagspredigten enthaltend. Subs.-Preis bis Ende August 3 Rthlr. 15 Sgr.

Buchhandlung von M. Böhme in Stettin.

Entbindung.

Gestern wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Ueckermünde, den 29sten Juny 1828.

Meyer, Lieutenant
in der reitenden Artillerie.

Todesfall.

Mit dem schmerzlichsten Gefühl theile ich auswärtigen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht ergebenst mit, daß mein Mann, der Königliche pensionirte Hauptmann und Ritter &c. Degrodt, nachdem derselbe vier Wochen an einem Brust- und Schleimfieber und hinzugetretenem Nervenfier gelitten, hierselbst am 20sten Juny, Nachmittags 5¼ Uhr, Vorabend seines 47sten Geburts-Tages, mit Tode abgegangen ist. Nur die Hoffnung auf unsere Wiedervereinigung jenseits wird mit der Zeit meinen namenlosen Schmerz lindern. Cammin, den 2ten July 1828.

Die hinterbliebene Wittwe
Marie geb. Krohn.

Anzeigen.

Die Herren Gebrüder Josty in Berlin haben sich veranlaßt gefunden, bei uns eine Niederlage ihres

bittern Magen-Biers zu errichten. Wir können dies Bier, in Rücksicht sowohl auf Gesundheit als Wohlgeschmack, mit allem Recht empfehlen, und indem wir bemerken, daß dasselbe in $\frac{1}{4}$. und $\frac{1}{2}$. Bout. in unserer Material-Waaren-Handlung, Bau- und Breitestraßen-Ecke, zu haben ist, wünschen wir daß dies Getränk auch hier den Beifall finden möge, den es sich in Berlin erworben hat. F. Cramer & Comp.

Beste Qualität engl. Patent-Strickbaumwolle 3-, 4-, 5-, 6-, 8fach in weiß, blau, blaumelirt und ungebleicht verkauft äußerst billig

P. F. Dürieux, Schuhstraße No. 148.

Die rühmlichst bekannte

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fletwordt in London,

wovon 1 Krucke nebst Gebrauchszettel 5 Sgr. kostet, ist in Stettin nur allein bey P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148, zu bekommen.

Der Conditor A. G. Kühl junior,
am Krautmarkt No. 1081,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit allen zur Conditorei gehörigen Gegenständen ganz ergebenst mit der Versicherung, daß es sein eifrigstes Bestreben sein wird, einen Jeden, sowohl beim Verkauf seiner Waare als auch bei etwanigen Bestellungen von großen Kuchen, prompt und billig zu bedienen und das ihm zu schenkende Zutrauen aufs beste zu rechtfertigen. Stettin, den 4ten Juli 1828.

Das Tafelglas-Lager
Schultzenstraße No. 340

ist wieder mit allen Sorten schönsten Tafelglase versehen, womit sich, nebst allen Glaserarbeiten zu billigem Preise empfiehlt der

Glasermeister H. P. Kreßmann in Stettin.

Sehr schöne schwarzpolirte Bilderrähme, einfach und gekehlt, werden schnell und billig besorgt, beym

Glasermeister H. P. Kreßmann in Stettin.

M. E. Rosenhain

widmet seinen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß er seine Lederhandlung nach dem Hause des Kaufmann Herrn Kahl am Heumarkt No. 39, den Kaufleuten Herren Müller & Lübke gegenüber, verlegt habe, und bittet zugleich um geneigten recht zahlreichen Zuspruch. Stettin, den 25sten Juny 1828.

Da ich schon seit mehreren Jahren mich angelegentlich mit der Anfertigung neuer und Instandsetzung alter electrischer Feuer-Maschinen, so wie mancher physicalischer Instrumente, hoffentlich zur Zufriedenheit meiner geehrten Kunden, beschäftigt habe, so wollte ich mich jetzt, mehreren Aufforderungen zufolge, Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publico ganz ergebenst hiemit empfehlen, und werde ich stets, so wie auch jetzt, eine Auswahl meiner Maschinen vorräthig halten. Die Dauer und Brauchbarkeit derselben bezeugt meine mehrjährig darin gemachte Erfahrung, wovon sich auch jeder meiner geehrten Abnehmer überzeugen wird. Das Füllen und zweckmäßigste Instandsetzen unbrauchbarer Maschinen werde ich prompt und billig ausführen, weshalb ich um geneigten Zuspruch bitte. Auch sind die zur Füllung gehörenden Zink-Cylinder so wie eigens dazu präparirte Fuchsschweife zur Reizung des Elektrophors, jederzeit bei mir zu haben.

C. F. Schultz, Drechsler und Mechanikus,
am Berlinerthor Nr. 489.

Ausgezeichnet billige Nägel-Preise.

Durch einen sehr bedeutenden Vorrath von Nägeln in den Stand gesetzt jeden Auftrag augenblicklich ausführen zu können, zeigen wir hierunter die Preise derselben an und liefern unbedingt starke und gut gearbeitete Waare:

1	Schock	Bodenspieker	$7\frac{1}{2}$	Sgr.
1	=	Lattnägel	$5\frac{1}{2}$	=
1	=	Brettnägel	$4\frac{1}{4}$	=
1	=	halbe Brettnägel	3	=
1	Tausend	Rohrnägel	15	=
1	=	große Schloßnägel	25	=
1	=	halbe dito	$12\frac{1}{2}$	=

und größere Nägel von 5 bis 12 Zoll zu den niedrigsten Preisen. Stettin, den 3. July 1828.

G. E. Schubert & Comp.,
Heumarkt No. 48.

Daß ich mein Geschäft und Wohnung von der Oderstraße Nr. 73 nach der Frauenstraße Nr. 880 verlegt habe, beehre ich mich meinen geehrten Kunden und einem hochachtbaren Publikum hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 1sten Juli 1828. C. Hagnes, Kleidermacher.

Ein Candidat der Theologie wünscht des Baldigsten eine Hauslehrerstelle anzunehmen; derselbe sieht weniger auf ein bedeutendes Gehalt als auf freundliche Behandlung, und bittet hierauf Reflectirende, das Nähere geneigtst bey dem Hrn. Prediger Hesse in Plathe zu erfragen.

Es wird auf einem kleinen Gute, unweit Stettin, (dessen Besitzer, Verhältnisse wegen, nach der Stadt

ziehen muß) sogleich ein Verwalter gesucht; indeß ist es nothwendig, daß derselbe eine kleine Caution von 450 Rthlr. stellen kann. Das Nähere hierüber ist am grünen Paradeplatz im Hause No. 533 unten links zu erfahren.

Es wird eine erfahrne und mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin zum 1sten Juli verlangt. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein Bursche, welcher geneigt ist die Glaserprofession zu erlernen, beliebe sich zu melden beym Glasermeister C. A. Oldenburg, Langebrückstraße No. 82.

Oeffentliche Vorladung.

Der pensionirte Regierung-Canzellist Johann Ernst Michael Philipp Spieß, ein ehelicher Sohn des zu Warschau am 15ten März 1804 verstorbenen Kammer-Canzellei-Dieners und vormaligen hiesigen Unteroffiziers, demnächst Kirchenschreibers Johann Melchior Spieß und dessen zu Warschau am 24sten Juny 1818 verstorbenen Ehefrau Anna Dorothee Christine geborne Eisen, ist hier an seinem Wohnorte am 11ten July 1826 ohne Hinterlassung einer Verordnung von Todeswegen verstorben. Als seine nächsten gesetzlichen Erben haben sich ausgewiesen:

A. seine sechs vollbürtigen Geschwister gleiches Namens, nemlich:

1) der Steuer-Einnehmer Ernst Christian Ludwig Theodor zu Cammin,
2) der Stadthofmeister Johann Carl hieselbst,
3) die Johanne Dorothea Justine, verehelicht zu Warschau,
4) die Friederike Wilhelmine eben daselbst, an den Calculator der Rechnung-Stube Jänicke verheirathet,
5) der Apotheker Heinrich Gottfried zu Warschau,
6) die Louise Charlotte Elisabeth unverehelicht eben daselbst,

so wie

B. die beziehungweise vier und neun Kinder der vor dem Erblasser verstorbenen beiden vollbürtigen Brüder desselben, nemlich:

7) des hiesigen pensionirten Polizei-Commissarius Johann Georg Friedrich Daniel Spieß und
8) des Schullehrers Daniel George Friedrich Spieß zu Vankum in der Provinz Cleve-Berg, Düsseldorffschen Regierung-Departements, Neußer Kreises.

Diese Personen würden auch die einzigen nächsten Erben sein, wenn sie den von ihnen behaupteten, vor dem Ableben des Erblassers erfolgten Tod folgender drei vollbürtigen Geschwister desselben, nemlich:

a) des am 3ten April 1777 hierselbst gebornen August Bernhard Gottfried Spieß,
b) der am 29sten April 1781 hierselbst gebornen Johanne Wilhelmine Henriette Spieß,
c) der am 10ten April 1788 hierselbst gebornen Eleonore Henriette Marie Spieß,

die mit ihnen gleich nahe Erben sein würden, vorschriftsmäßig zu erweisen vermogt hätten. Diese letztgenannten drei Geschwister des Erblassers, sowie die etwa auch in Ansehung dieses Erbfalls an deren Stelle getretene Erben derselben werden daher hierdurch vorgeladen, spätestens in dem auf den 3ten September d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Goßler anberaumten Termin im Königlichen Ober-Landesgericht hierselbst entweder in Person oder durch einen hiesigen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und genügender Information zu versehenden Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Remy, Justiz-Commissarius Böhmer und Hoffiscal Reiche vorgeschlagen werden, sich einzufinden. Wenn diese zu a., b. und c. genannten drei Geschwister des Erblassers oder deren vorbezeichnete Erben in dem angesetzten Termin ausbleiben, so werden die sich gemeldeten Personen als rechtmäßige einzige Erben angenommen, und es wird ihnen als solchen der vorhandene Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden, dergestalt, daß der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen hinsichts dieses Nachlasses anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein soll. Stettin, den 17ten März 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Zahlung der bei unsern Departements-Kassen nicht abgeforderten landschaftlichen Zinsen wird in den Tagen vom 24sten bis 26sten künftigen Monats, und zwar in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, erfolgen. Dies bringen wir hiermit zur Kenntniß der Erhebungsberechtigten.

Stettin den 30sten Juni 1828.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
von Eickstedt-Peterswaldt.

Bekanntmachung.

Die Nachlaßmasse des hier verstorbenen Handlungsbuchhalters Johann Adolph Götsch soll unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden, welches den etwanigen unbekannten Gläubigern, in Gemäßheit des §. 7 Titel 50 Theil 1 der Gerichtsordnung, hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin, den 20sten Juny 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Zu einem vollständigen Neubau eines Schiffes von circa 36 bis 44 Ellen auf dem Kiel, liegt das nöthige Holz von bester Beschaffenheit in Wollin vorräthig; Näheres erfährt man bey dem Kaufmann Herrn G. Maaß daselbst.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 53. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 4. Juli 1828.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Erben werden

1) der Johann Conrad Müller, geboren den 29sten May 1766, ein Sohn des hier verstorbenen Zimmermeisters David Müller, welcher in dem ehemaligen Infanterie-Regiment v. Golz als Tambour gedient, im Jahr 1788 vom Militair verabschiedet, im Jahr 1790 als Zimmermann in die Fremde gegangen, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat;

2) der Christian Ludwig Borchardt, geboren den 4ten März 1770, ein Sohn des hier verstorbenen Zimmermeisters Johann George Borchardt auch Burcherdt genannt, welcher im Fußjäger-Regiment gestanden, im Jahr 1792 die Rhein-Campagne mitgemacht hat, von da aber nicht wieder zurückgekehrt ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat,

und deren etwanige nächste Erben hiedurch vorgeladen, sich in dem auf den 7ten August 1828, Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden nächsten Erben wird zugesprochen werden. Alt-Damm den 9ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Bauer Daniel Sümnich zu Hohenreinkendorff, werden, zur vollständigen Berichtigung seines Besitztitels in Hinsicht seines Bauerhofes zu Hohenreinkendorff, welchen früher die Michael Sümnichschen Eheleute und vor diesen die Jacob Sümnichschen Eheleute besessen haben, alle unbekannte Realprätendenten und insbesondere auch die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Kinder des Jacob Sümnich und der Anna Dorothea Schultz, die Christine und der Daniel, Geschwistere Sümnich und eventualiter deren unbekannte Erben und Nachfolger, zum Termine den 30sten September c. Vormittags 9 Uhr zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Real-Ansprüche an den gedachten Bauerhof, unter der Verwarnung edictaliter vorgeladen: daß die Ausbleibenden, mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf den Bauerhof des Daniel Sümnich zu Hohenreinkendorff präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und daß der Besitztitel des Bauerhofes, für den Daniel Sümnich, als vollständig berichtigt angesehen werden soll.

Garz, den 6ten Juni 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vorladung.

Ueber die Kaufgelder des dem Eigenthümer Schröder zu Stolpe, Usedomschen Kreises, zugehörig gewesenen Grundstücks, ist bei deren Unzulänglichkeit, zur Befriedigung der daran Anspruch machenden Gläubiger, der Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Liquidation der Forderungen auf den 24sten September d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Stolpe im herrschaftlichen Hause angesetzt, zu welchem sämmtliche Gläubiger vorgeladen werden, um ihre Ansprüche an diese Kaufgelder anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen; die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder und an das Grundstück präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer des Grundstücks als gegen die Gläubiger, auferlegt werden, unter welche das Kaufgeld wird vertheilt werden. Swinemünde, den 25sten Juny 1828.

Das Patrimonialgericht über Stolpe.

Bekanntmachung.

Es soll das Hypothekenbuch von den zum Amte Stettin gehörigen Dörfern Warsow und Polchow, auf den Grund der darüber in unserer Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden. Es wird daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen 2 Monaten bei dem unterzeichneten Gericht zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Pölitz, den 24sten Juny 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 9ten Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr soll der Mobiliar-Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe des Schlächtermeisters Schlönner, bestehend in Silber, Kupfer, Meubels, Hausgeräth, Leinenzeug, Betten und einigen Mannskleidern, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Pölitz, den 27sten Juni 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Schaafe-Verkauf.

Auf dem Ritter-Gute Barskewitz bei Stargard stehen 100 Stück vorzüglich gute hochveredelte Mutterschaafe, welche durch stärkere Zuzucht entbehrlich werden, zum Verkauf. Kauflustige werden gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden. Barskewitz den 30. Juni 1828. Herm, Administrator.

Holzversteigerung.

Die Verkäufe von Nutz-, Bau- und Brennholz in großen Quantitäten in den Forsten der Inspection Torgelow, werden in den Monaten July, August

und September 1828 in nachstehend aufgeführten Terminen und in den dabei bemerkten Localen, und zwar Vormittags von 10 bis 12 Uhr abgehalten:

für die Torgelower Forst: den 8ten July, 1sten August und 2ten September, im Forsthause zu Torgelow;

für die Jädeckemühler Forst: den 9ten July, 6ten August und 3ten September, im Forsthause zu Jädeckemühl;

für die Neuenkruger Forst: den 10ten July, 7ten August und 8ten September, im Forsthause zu Neuenkrug;

für die Saurenkruger Forst: den 12ten July, 5ten August und 6ten September, im Forsthause zu Rothemühl;

für die Falckenwalder Forst: den 14ten July, 11ten August und 8ten Steptember im Forsthause zu Falckenwalde;

für die Ziegenorter Forst: den 17ten July, 7ten August und 11ten September, im Forsthause zu Ziegenort;

für die Mützelburger Forst: den 24sten July, 8ten August und 4ten September, im Forsthause zu Mützelburg;

für die Eggesiner Forst: den 11ten July, 9ten August und 5ten September, im Forsthause zu Eggesin;

für die Grammentiner Forst: den 18ten July, 4ten August und 4ten September, im Forsthause zu Grammentin;

für die Golcher Forst: den 15ten July, 8ten August und 8ten September, in der Amtsstube zu Clempenow;

und wird hierbei bemerkt, daß die in den vorstehenden Terminen zum Gebot gestellt werdenden Holz-Quanta, noch durch besondere Aushänge in den Umgegenden und in den Terminen selbst, durch die betreffenden Herren Oberförster bekannt gemacht werden sollen, welche auf Verlangen die Hölzer vor den Terminen auch vorzeigen lassen werden. Torgelow, den 28sten Juny 1828.

Königl. Forst-Inspektion.

Zu verkaufen.

Die Besitzung Arthursberg, 59 Morgen 130 □Ruthen groß, auf der Bredower Feldmark, ¼. Meile unterhalb Stettin, unmittelbar an der Oder gelegen, soll jetzt zu einem billigen Preis verkauft werden und kann die Uebergabe, wenn es gewünscht wird, bald geschehen. Es wird zugleich bemerkt, daß daselbst mit geringen Kosten, auf festen Grund und Boden, welcher nie überschwemmt wird, eine Schiffs-Baustelle und ein Holz-Hof von bedeutendem Umfang angelegt werden kann. Kaufliebhaber können zu jeder Zeit das Grundstück besehen, den Anschlag, welcher ihnen vorgezeigt werden wird, prüfen und mit dem Eigenthümer um den Preis handeln. Von dem Kaufspreis darf nur ein geringer Theil gleich ausgezahlt werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Süsse Vals-Weine

von 1827 habe ich noch ein Pöstchen billig abzulassen, L. Teschendorff,
Mönchenstrasse Nr. 458.

Klar abgelegenes Leinöl billigst, so wie auch roh und doppelt raff. Rüböl auf Lieferung, verkauft

J. J. Gadewoltz.

Rauchtabacke

der Herren W. Ermeler & Co. in Berlin, als: Korb-Canaster No. 3 à 25 Sgr., No. 4 à 20 Sgr., No. 5 à 15 Sgr und No. 6 à 12 Sgr. pro Pfd. verkaufe ich mit 10 Procent Rabatt von 2½ Pfd. ab, und bewillige auf 5 Pfd. holländischen Canaster No. 2 à 12½ Sgr. pro Pfd., in ganzen Pfunden, diese Vergütigung am Betrage.

G. A. Theod. Gierke,
Kohlmarkt No. 622.

Grüne Garten-Pomeranzen bey
August Otto.

Frische pommersche Butter in Gebinden von 10 bis 40 Pfd.; sehr gute Schinken; beste Sardellen pr. Pfd. 3 Sgr.; guter Rothwein pr. 8. Quart 7½ Sgr., weißer schlesischer Landwein 6 Sgr. excl. Flasche; Schuhmacher- und Buchbinder-Spahn in verschiedenen Breiten; alle Sorten Sack- und Futterleinewand, desgleichen fertige Säcke aller Art; auch Hirse, Erbsen, Gerste, Hafer und Roggen, billigst bey

Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Ausgeklapperter Weitzen und Roggen bei
J. H. Isenbiel, gr. Oderstraße No. 5.

Neuer Carol. Reis und Caffee zu billigen Preisen bei Wilhelm Weinreich jun.,
Speicherstraße No. 69 (a.)

Eine braune englisirte Stute, fehlerfrey und gut geritten, ist sogleich zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beym Gensd'armen Mohns, große Ritterstraße.

Neue hollsteiner Wagen, mit auch ohne Verdeck, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, Breitestraße 353.

Zwey Wagenpferde, ein bequemer Reisewagen, eine alte Kutsche und mehrere Geschirr- und Stall-Utensilien sind im Hause No. 156 am Kohlmarkt sogleich zu verkaufen.

Schiffsverkauf.

Das jetzt an der Stadt liegende, von dem Capitain C. Wegener aus Warp geführte preußische Galeas-Schiff, die Vier Brüder, werde ich auf den Antrag der Rhederei am 7ten July d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Comptoir, Langebrückstraße No. 87, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen. Das Schiff ist 93 Norm.-Lasten groß, besitzt ein sehr gutes vollständiges Inventarium, welches am Bord selbst, sowie das Verzeichniß desselben bei mir nachzusehen ist. Stettin, den 27sten Juni 1828.

A. W. Golde, Schiffsmäkler.

Schiffsverkauf.

Ich bin von der Rhederey beauftragt, das Schalupp-Schiff Henriette, bisher geführt von Capitain J. A. Brauns, zu verkaufen, und setze dazu einen Termin auf den 12ten July c. Vormittags 10 Uhr in meinem Comtoir an. Das Schiff ist im vorigen Jahre neu erbaut worden, ist 43 Normal-Lasten groß und mit vollständigem Inventarium aufs Beste versehen, wovon das Verzeichniß zu jeder Zeit bey mir einzusehen ist. Das Schiff liegt in Grabow am Seegebarthschen Hofe.

Leopold Hain, Mäckler.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube mit auch ohne Meubles stehet 529 am grünen Paradeplatz zum 1. August c. zu vermiethen.

Zwey Stuben, 3 Kammern und Küche, nebst Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, sind zum 1sten August c. zu vermiethen, Rosengartenstraße No. 302.

Die Belle-Etage des Hauses Nr. 565 in der großen Wollweberstraße wird zum 1sten October d. J. miethfrei; Miethslustige können sich bei dem Justiz-Commissar Hauschteck in diesem Hause melden. Auch können von diesem Quartier sofort zwei Vorderstuben mit und ohne Meubeln abgetreten werden.

In der großen Wollweberstraße Nr. 568 ist die Belle-Etage, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern und 2 Küchen, nebst geräumiger Kellerei und mit auch ohne Stallung, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfragen.

In der großen Wollweberstraße No. 585 sind zwey Stuben, nebst dem nöthigen Zubehör, zu vermiethen.

Eine freundliche Stube, eine Kammer, eine helle Küche, nebst dazu nöthigem Holz- und Kellerraum, ist zum 1sten August d. J. No. 283 Kuhstraße zu vermiethen, auch kann Stallung auf zwei Pferde nebst Futtergelaß mit dazu gegeben oder besonders überlassen werden. Zum 1sten October d. J. kann dieses Quartier auch durch zwei zusammenhängende Stuben nebst Schlafkabinet, vergrößert werden.

Rödenberg No. 327 ist von Michaelis ab, die mittlere Etage zu vermiethen.

Eine Stube nebst Zubehör ist Louisenstraße No. 735 zu vermiethen.

Zwei Stuben, Küche und Speisekammer &c., nach hinten heraus, sind an ruhige Miethsleute zum 1sten August zu vermiethen.

F. G. Kanngießer, Breitestraße Nr. 347.

Die dritte Etage meines Hauses, bestehend in zwei freundlichen Stuben, und heller Küche und eine Stube im Erker nebst Holz- und Gemüsekeller, ist zu Michaely an einen ruhigen Miether abzulassen.

F. W. Croll, Breitestraße No. 413.

Am grünen Paradeplatz No. 532 ist zu Michaeli d. J. die dritte Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller, Holzgelaß und Trockenboden zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz Nr. 527 ist zu Michaeli d. J. die 2te Etage, bestehend in 3 bis 4 Stuben, Küche und Speisekammer, nebst Keller, Holzgelaß, gemeinschaftlichem Trockenboden, Pferdestall, und wenn es verlangt wird, auch Wagengelaß, zu vermiethen.

No. 538 am grünen Paradeplatz ist zu Michaeli, oder auch sogleich, die dritte Etage, bestehend aus drei Stuben, einer Kammer und Küche nebst dazu gehörigem Keller zu vermiethen.

Kleine Dohmstraße Nr. 683 zwei Treppen hoch, ist Stallraum zu 4 Pferden nebst Futtergelaß sofort zu vermiethen.

Die Belle-Etage des Hauses No. 823 am Königs-Platze, bestehend aus 5 Zimmern, einer Gesinde-Stube nebst Küche und Speisekammer, einem Hangeboden, geräumiger Bodenkammer, gewölbtem Keller, Holzgelaß, Benutzung eines Waschkellers und allenfalls Stallung auf zwei Pferde, ist von Michaelis d. J. an zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 353 im dritten Stock nach vorne heraus ist ein großes Zimmer mit Mobilien, an einen einzelnen Herrn sogleich oder zum 15ten dieses zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 383 ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven und heller Küche nebst Keller, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Pelzer- und kl. Ritterstraßen-Ecke No. 807, sind in der 2ten Etage 2 Stuben, Kammern, Küche und Keller zu vermiethen.

In dem Hause des Kaufmann Herrn Kahl, am Heumarkt No. 39, ist eine Parterre-Wohnung nach dem Markt zu, bestehend in einer großen Stube und Cabinet nebst Speicherboden, für einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen. Das Nähere darüber ist bei Herrn M. E. Rosenhain zu erfahren.

Neuen Markt und Frauenstraßen-Ecke ist zum 1sten October ein Logis von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen frey.

In der Löcknitzerstraße No. 1052, nahe am Krautmarkt, ist Veränderungshalber die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Schlafcabinet, Küche nebst Zubehör, zum 1sten August oder zum 1sten October zu vermiethen.

Die Bell-Etage des Hauses Nr. 67 in der großen Oderstraße, bestehend in vier Wohnzimmern und drei Kammern, ist nebst Keller ꝛc. zum 1sten October d. J. anderweit zu vermiethen. Auf Verlangen kann statt dieser die sehr bequem eingerichtete Parterre-Wohnung überlassen werden.

Die zweite und dritte Etage des Hauses Mittwochstraße Nr. 1058, bestehend jede in 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, nebst Keller und Bodenraum — die zweite Etage ist bereits in ganz guten Zustand hergestellt — können, die zweite Etage sogleich, dagegen die dritte Etage erst zu Michaeli, vermiethet werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren in demselben Hause parterre.

Die Bel-Etage des Hauses Bollwerk- und Langebrückstraßen-Ecke Nr. 78, bestehend aus 3 Stuben, einer Küche, Kellerraum, Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, kann zum 1sten October c. anderweitig vermiethet werden. Stettin den 30sten Juni 1828.

Fuhrstraße No. 847 ist zum 1sten October d. J. die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Stubenkammer, Kammer, Küche, Speisekammer, nebst Kellerraum und einem gemeinschaftlichen Trockenboden, zu vermiethen.

In der Langenbrückstraße No. 85 ist zum 1sten October d. J. die zweite Etage, bestehend in einer Vorderstube und Kabinet, einer Hinterstube und Alkoven, nebst Küche und Keller, an eine kleine Familie oder an eine einzelne Dame zu vermiethen.

Eine Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Meubeln, ist zu vermiethen, Speicherstraße No. 69 (a.)

Eine angenehme Wohnung, Belle-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, nebst sonstigem Zubehör, ist zu Michaelis d. J. — auf Verlangen auch noch früher — zu vermiethen. Den Vermiether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Bekanntmachungen.

Ich wohne vom 1sten July an nicht mehr in der Kasematte am Berlinerthor, sondern in meinem Hause schräg gegenüber dem Berlinerthor, am Paradeplatz No. 490.

J. C. Brehm,
Tischler- und Stuhlmachermeister.

☞ Dem geehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich in hiesiger Stadt als Hebamme angestellt bin. Ich bitte, mir gütiges Zutrauen zu schenken, und werde jederzeit bemüht seyn, demselben vollkommen zu entsprechen. — Meine Wohnung ist Schweizerhof Nr. 870 im Hause des Sattler-Meisters Hrn. Faust. Stettin, den 23sten Juny 1828.

Caroline Müller.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich mein Geschäft und Wohnung von der Mönchenstraße Nr. 609 nach der Breitenstraße Nr. 402 verlegt habe, beehre ich mich meinen geehrten Kunden und einem hochachtbaren Publikum hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 19. Juni 1828.

Knodel, Uhrmacher.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 1. July 1828.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	91	$90\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{4}$
» » » v. 1822	5	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	99
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$89\frac{1}{2}$	89
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	—	$89\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Königsberger do.	4	$88\frac{1}{2}$	88
Elbinger do.	5	—	$99\frac{1}{4}$
Danziger do. in Th.	—	$30\frac{1}{2}$	$30\frac{1}{4}$
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	$95\frac{3}{4}$	$95\frac{5}{8}$
» do. B.	4	$94\frac{1}{2}$	94
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	$97\frac{5}{8}$	$97\frac{3}{8}$
Ostpreussische do.	4	96	$95\frac{3}{4}$
Pommersche do.	4	—	103
Kur- u. Neumärkische do.	4	104	$103\frac{3}{4}$
Schlesische do.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Pommersche Domainen- do.	5	$106\frac{1}{4}$	—
Märkische » do.	5	$106\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische » do.	5	$104\frac{3}{4}$	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	$48\frac{1}{2}$	48
» do. der Neumark	—	$48\frac{1}{2}$	48
Zinsscheine der Kurmark	—	$49\frac{1}{4}$	49
» der Neumark	—	$49\frac{1}{2}$	49
Holländ. Ducaten	—	—	20
Friedrichsd'or	—	$14\frac{1}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	—	—